

Die Jugendfreizeiteinrichtung „Das Zentrum“ befindet sich in einem historischen Schulgebäude aus dem 19. Jahrhundert in Menden. Das Gebäude blickt auf eine bewegte Nutzungsgeschichte zurück: Es diente zunächst als Schule, später als Polizeistation und schließlich als Jugendzentrum. Teile des Bestands stehen unter Denkmalschutz. Ziel der Baumaßnahme war es, die denkmalgeschützte Substanz zu erhalten, eine barrierefreie Erschließung zu schaffen und die Einrichtung funktional und räumlich an heutige Anforderungen der offenen Jugendarbeit anzupassen.

Im Rahmen der Sanierung wurde die historische Raumstruktur weitgehend wiederhergestellt. Studien zu ursprünglichen Fenster- und Türsituationen bildeten die Grundlage für denkmalgerechte Rekonstruktionen. Ergänzende konservatorische Maßnahmen wurden in Abstimmung mit der Denkmalpflege umgesetzt. Die Gestaltung des Innenraums orientiert sich an der ehemaligen Nutzung als Schulgebäude und nutzt vorhandene historische Elemente, soweit erhalten, wieder.

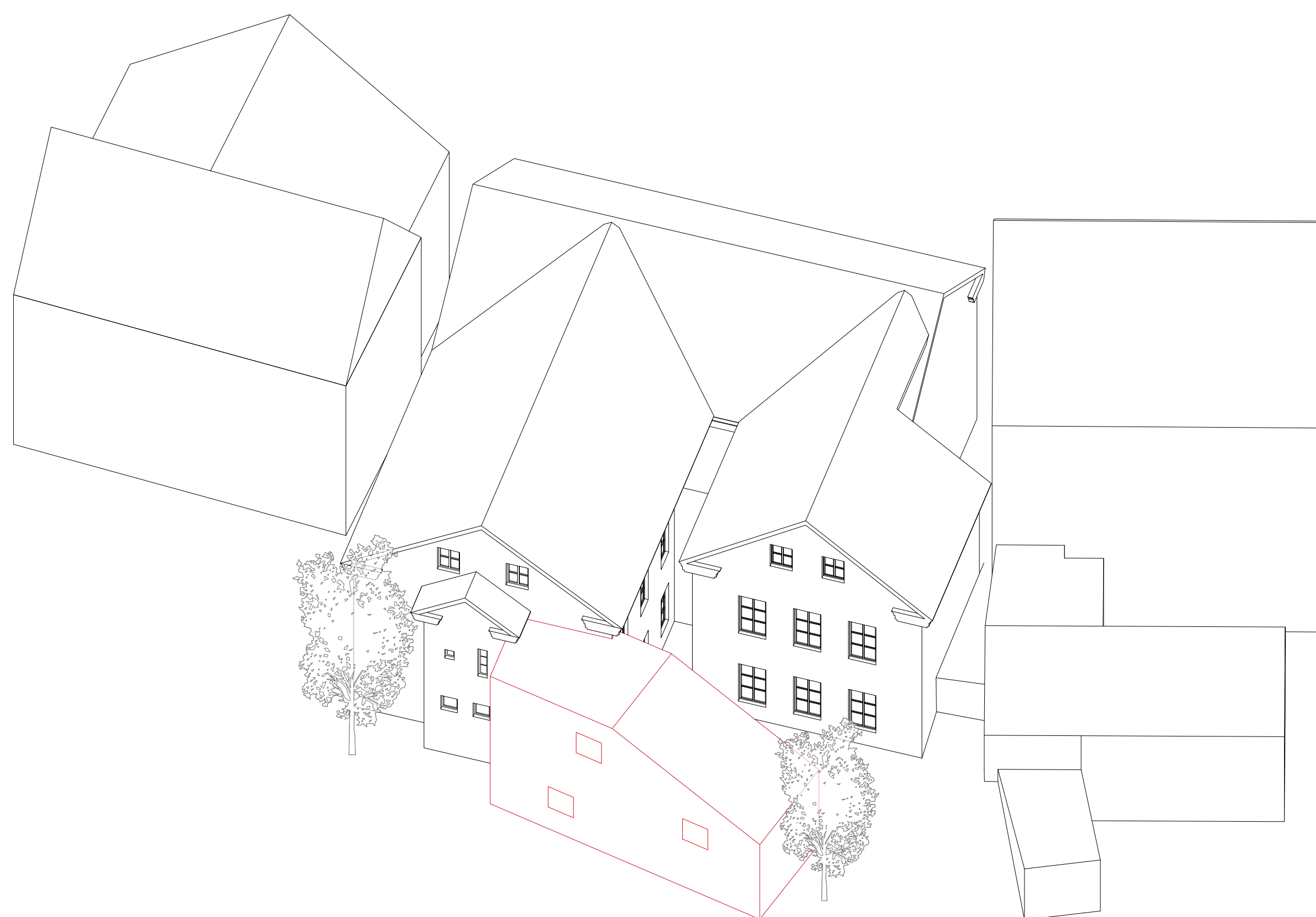
Ein freistehender Neubau ergänzt das Ensemble. Er übernimmt die barrierefreie Erschließung aller Ebenen und integriert eine große, innenliegende Kletterwand als zentrales Bewegungsangebot. Die äußere Form, Materialität und Setzung des Neubaus wurden bewusst so gewählt, dass der historische Altbau weitgehend sichtbar bleibt. Der Baukörper ist nur minimal mit dem Bestand verbunden. In seiner Positionierung erzeugt er einen geschützten Außenbereich, der als Spiel- und Aufenthaltsfläche dient und auch akustisch vom Umfeld abgeschiedet ist.

Die Maßnahme ging über die bauliche Sanierung hinaus. Sie ermöglichte neue pädagogische Nutzungen, unter anderem durch die Umstrukturierung der Innenräume, einen multifunktional nutzbaren Seminarraum und neu gewonnene Außenflächen. Dies umfasst auch ein Gardening-Projekt und verschiedene Sport- und Freizeitangebote. Die architektonischen Maßnahmen trugen zu einer verbesserten Wahrnehmung der Einrichtung im Stadtteil bei. Nach Wiedereröffnung wurde ein Anstieg der Besucherzahlen, insbesondere im Bereich der 12- bis 15-Jährigen, festgestellt. Durch seine zentrale Lage in der Stadt ist das Zentrum zu einem beliebten, repräsentativen Veranstaltungsort entwickelt worden.

Die Einrichtung bietet nun erweiterte Angebote gemäß § 11 SGB VIII. Die baulichen Veränderungen erleichtern die Kooperation mit Schulen, Ganztagsangeboten und weiteren externen Partnern. Die neue bauliche Struktur erlaubt eine flexiblere Nutzung durch unterschiedliche Zielgruppen, einschließlich externer Gruppen wie Elterninitiativen.

Der Umbau erfolgte unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer, sozialräumlicher und funktionaler Anforderungen. Der Neubau wurde gestalterisch bewusst als eigenständiger Baukörper konzipiert, der den Bestand ergänzt, ohne ihn zu imitieren. Beide Baukörper bilden zusammen ein Ensemble, das die bestehende Struktur respektiert und zugleich weiterentwickelt.

DAS ZENTRUM MENDEN

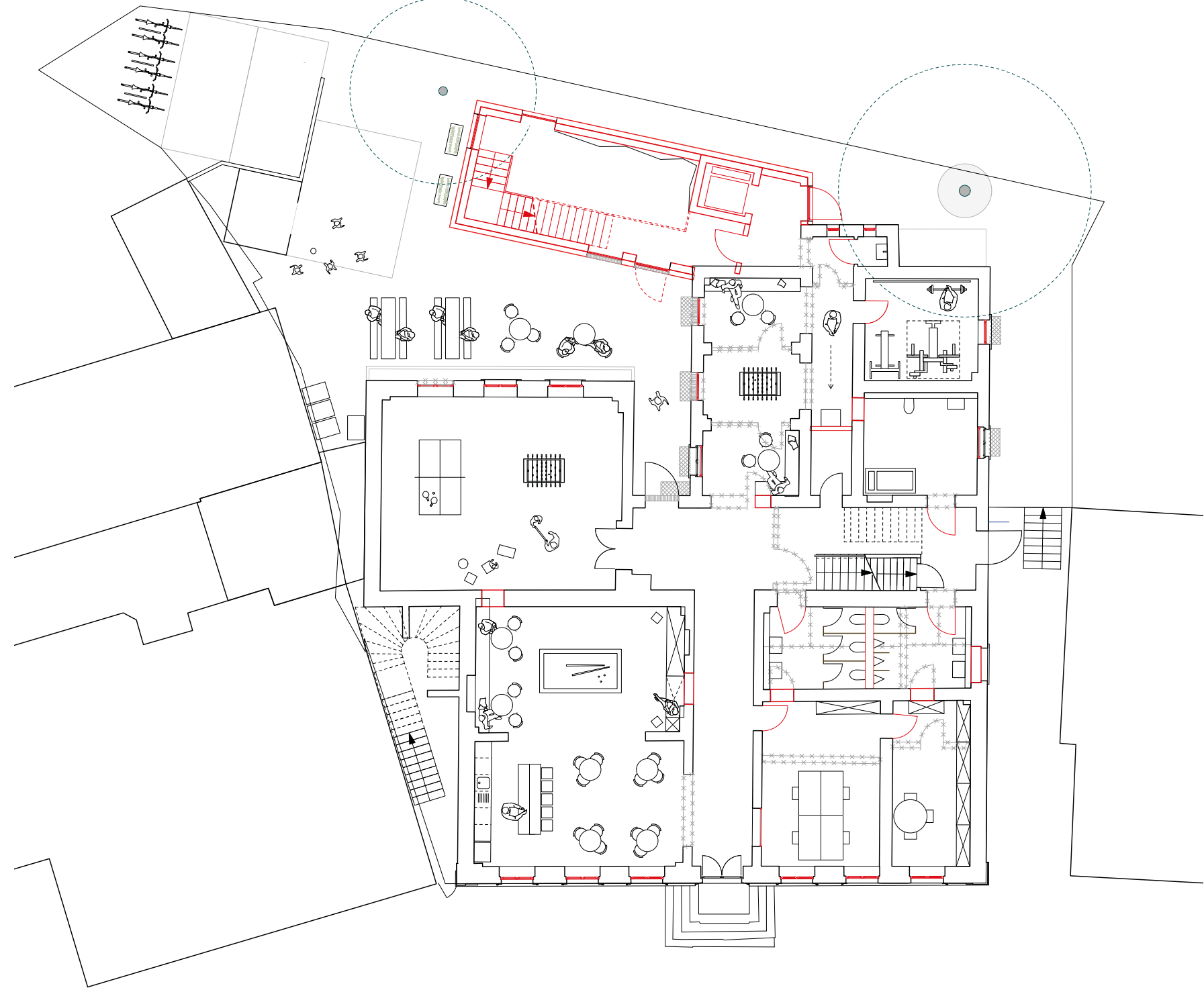




PROJEKTSTECKBRIEF	
Standort:	Menden
Nutzung:	Jugendzentrum
Auftraggeber:	Stadt Menden / ISM
Ansprechpartnerin:	Fr. Turan / 02373 9031581
Zeitraum / Fertigstellung:	2020 — Feb. 2023
Leistungsphasen:	LP 1-8 (LP 1+2 i.T.)
Baukosten (KG 300-500):	1,8 Mio EUR. (brutto)

DAS ZENTRUM MENDEN

EG



OG

